

Antike Spiele

Die Präsentation der von Michał Jackowski, Gewinner des NordArt-Publikumspreises 2022, geschaffenen Skulpturen trägt den Titel "Antike Spiele". Das Projekt wird in einem besonderen Pavillon ausgestellt, der eigens für die NordArt 2023 entworfen wurde. Es zielt auf eine visuelle Beschreibung der zeitgenössischen Kultur ab, die von seelenlosem Konsum und hedonistischem Materialismus beherrscht wird, denen der Nihilismus auf dem Fuße folgt. Die auf der NordArt 2023 präsentierten Werke spielen mit den Grenzen der Postmoderne, indem der Bildhauer antike Formen neben Anleihen aus der Popkultur des 20. Jahrhunderts bietet. Sie ähneln einem Moralstück, eingebettet in eine künstlerische Form, in der der Künstler Fragen nach universellen Werten und Prinzipien aufwirft, die eine Grundlage zur Entdeckung der Wahrheit über einen Menschen bilden. Der Künstler lädt die Betrachter:innen zu einer Spurensuche der Moral ein, die als formale Reihe von Normen und Gesetzen verstanden wird, und hebt die Bedeutung der Autonomie des Menschen als axiologischen Wert hervor.

Inspiziert wurde das Konzept von Michał Jackowskis Pavillon durch eine Gruppe von sechs Sklavenstatuen aus dem Grab von Papst Julius II, die Michelangelo im 16. Jahrhundert schuf. Die vier unvollendeten männlichen Akte, deren Körper sich kaum den Blöcken des Carrara-Marmors entringen, wurden um 1525–1530 geschaffen. Derzeit sind sie in der Galleria dell'Accademia in Florenz ausgestellt. Aufgrund ihrer unvollendeten skulpturalen Form wurden sie von der Kunstkritik als bewusster künstlerischer Ausdruck interpretiert. Die wesentliche Aussage von Jackowskis Projekt wurde jedoch vor allem durch die beiden anderen Skulpturen des Ensembles, "Sterbender Sklave" und "Gefesselter Sklave", beeinflusst. Diese wurden um 1513 gefertigt und sind heute im Pariser Louvre zu sehen.

Jackowskis Skulpturen werden in einer Enfilade aus drei Räumen nach dem Vorbild eines griechischen Tempels ausgestellt. Bildkompositionen in den Metopen des Frieses und einer Multimedia-Präsentation in der Nische am Ende des letzten Raumes begleiten die Skulpturen. Durch die Kombination der Skulpturen mit den ergänzenden Bildmaterial schafft der Künstler eine kohärente Erzählung, schlägt darin ein ironisches Dekodierungsspiel traditioneller Mythen als Metaphern vor und spielt auf gegenwärtigen Konsumismus an. Zeitgenössischen postmodernen Betrachter:innen/Konsument:innen mit ihrer gängigen Vorliebe für Dekonstruktion bietet der Künstler ein Eintauchen in einen Prozess der Interpretation moderner Bedeutungen, die in den figurativen Marmor- und Bronzekompositionen verschlüsselt sind und auf der antiken griechischen und römischen Tradition basieren. Die größte skulpturale Komposition in der Mitte des "Tempels" trägt den Titel "Sticky Pink" und stellt die Freude zwischenmenschlicher Begegnungen dar. Eine männliche und eine weibliche Figur begegnen sich durch die Augen der skulpturalen "Masken" oder Gesichter. Die Gesichter befinden sich, in Verweis auf Pop-Art-Traditionen, an gegenüberliegenden Enden eines ausgedehnten Kaumummis.

Trotz der oben erwähnten äußerlichen Interpretation liegt in der Kernbotschaft des Gesamtaufbaus, die so bestimmend für Jackowskis Werke ist, die Andeutung einer charakteristischen konsumorientierten Haltung, die niemals Erfüllung findet, da es sich um eine Suche handelt, die nicht befriedigt werden kann. Das Werk

bezieht sich auf die Erfahrung schmerzhafter Ungewissheit, hervorgerufen durch das Streben der Konsumenten nach Maximierung des Vergnügens und einhergehend mit dem Bewusstsein, den Horizont der Befriedigung, ungeachtet aller Bemühungen, niemals erreichen zu können.

Die in die architektonische Struktur der Ausstellung eingefügte multimediale Präsentation unterstreicht die Botschaft auf sehr suggestive Weise. Sie zeigt eine nackte Person oder einen nackten Mann, der zunächst das hedonistische und lustbetonte Spiel mit einer rosafarbenen Materie genießt, dann aber von der Fülle der gierig gesammelten Eindrücke überwältigt wird. Allmählich umhüllt ihn besagte Materie, gleicht er einem zeitgenössischen Narziss, der von seinem hedonistischen, egoistischen, eitlen und materialistischen Selbst verzaubert ist. Zygmunt Bauman formulierte es in seinem Werk "Globalization" aus dem Jahr 2000 so: "Das Begehren begehrt nicht die Erfüllung. Im Gegenteil, das Begehren begehrt das Begehren".

Dieses Begehren, von Jackowski inszeniert als im Wesentlichen postmodernes Spiel mit Formen aus der Antike und dem 20. Jahrhundert, insbesondere der amerikanischen Popkultur, wird zu einem mächtigen Moralstück. Die vier Büsten ("Why she", "Dreaming of Him", "Yesterday" und "Narcissus") in den Ecken des Hauptraums des Pavillons verweisen durch Sprechblasen auf die größten Meister der amerikanischen Pop-Art, allen voran Roy Lichtenstein. Auch die Skulptur "Fast Food" lädt Betrachter:innen zu einem Tempelbesuch ein. Der hölzerne Kopf der antiken Venus, einem Fast-Food-Burger-Brötchen gleichend, ist mit englischem Zeitungspapier und Salat aus bronzenen amerikanischen Ein-Dollar-Scheinen gefüllt. Er erinnert an die 1962 von Claes Oldenburg geschaffene Skulptur "Floor Burger". Dieselben Ein-Dollar-Scheine finden sich auch in der besonders ausdrucksstarken Skulptur "Boom" aus Carrara-Marmor und Bronze. Die Geldscheine dienen als Metapher für zeitgenössische Verbraucher:innen, deren maßloses und zerstörerisches Verlangen dem unstillbaren Hunger des Erysichthon gleicht.

Auftakt und Abschluss beim Besuch des "mutierten" Tempels – ein Tempel des Konsums, der dem Menschen gewidmet ist und die Geschichte vom Menschen in einer zeitgenössischen materialistischen Welt erzählt – bildet jeweils ein Statuenpaar. Die Torsi der Körperfassade, die an Puzzlestücke erinnern, verführen die Betrachter:innen zum Betreten des Tempels. Sie sind aus Carrara-Marmor mit vergoldetem Innenleben gefertigt und stehen im Vestibül. Zwei männliche Büsten, ebenfalls in Form von Puzzlestücken mit vergoldeten Innenseiten, beschließen die Ausstellung im letzten Raum. Sie sind aus schwarzem und weißem Marmor gefertigt und tragen die Titel "Empty Gold" und "Empty Gold Black". Sie beziehen sich wohl auf Midas, den phrygischen Herrscher mit der fatalen "goldenen Berührung", schneiden aber auch ein wesentliches Thema der modernen Welt an: die Diskussion über neue kulturelle Vielfalt, Postkolonialismus und Sexualität in einer Pop-Art-Manifestation. Sie könnten neue Inspirationsquellen und die Richtung für Jackowskis spätere "Antike Spiele" aufzeigen.

Prof. Jan Wiktor Sienkiewicz
Kurator



Antique Games

The presentation of the sculptures created by Michał Jackowski, the winner of the Public Award at NordArt 2022, is prepared under the title *Antique Games*. The project is exhibited in an independent pavilion, designed expressly for NordArt 2023. It is an attempt to give a visual description of the contemporary culture, dominated by soulless consumerism and hedonistic materialism, with nihilism following in their footsteps. The works presented at NordArt 2023 play on the borders of Postmodernism with the sculptor offering antique forms alongside the loans from 20th-century popular culture. They resemble a morality play, embedded in an artistic form, through which the artist is asking questions about universal values and principles that form a basic foundation for discovering the truth about a human being. The artist invites the viewer to a journey in search of morality, seen as a formal set of norms and laws, and emphasizes the significance of the autonomy of the human being as an axiological value.

The inspiration for the concept behind Michał Jackowski's Pavilion was a group of six slave statues from the tomb of Pope Julius II, created by Michelangelo in the 16th century. The four unfinished male nudes, with their bodies barely emerging from the blocks of the Carrara marble, were carved around 1525–1530. Currently, they are exhibited in the Galleria dell'Accademia in Florence. Due to their unfinished sculptural form, they have been interpreted by art critics as a conscious artistic expression. However, the substantive message emerging from Jackowski's project was mostly influenced by the other two sculptures from the ensemble, *The Dying Slave* and *The Rebellious Slave*. These were carved around 1513 and are currently on display at the Paris Louvre.

Jackowski's sculptures are displayed in an enfilade of three rooms, designed after a Greek temple. The sculptures are accompanied by pictorial compositions in the metopes of the frieze and a multimedia presentation closing the exhibition. By combining the sculptures with the supplementary visuals, the artist has created a very coherent narrative, proposing an ironic decoding game of traditional myths as metaphors, alluding to contemporary consumerism. For a contemporary postmodern viewer/consumer (who often exhibits a liking for deconstruction), the artist offers an immersion into a process of interpreting modern meanings encoded in the figurative marble and bronze compositions, based on the antique Greek and Roman tradition. In terms of size, the largest sculptural composition, located in the middle of the "temple", is entitled *Sticky Pink* and it depicts the pleasure of encounter between people. A male and female figure meet each other through the eyes of the sculptural "masks" or faces. The faces are positioned on the opposite ends of an extended chewing gum, composed in the pop-art tradition.

Despite the outward interpretation mentioned above, the substantive message of the whole composition, so dominant in Jackowski's works, is a suggestion of a characteristic consumerist attitude in its eternal lack of fulfilment – since it is a quest that cannot be satisfied. The work relates to the experience of painful

uncertainty caused by the consumer's pursuit of maximizing pleasure, accompanied by the simultaneous awareness that the horizon of gratification remains unattainable, regardless of any effort.

The multimedia presentation, embedded in the architectural structure of the exposition, underscores the message in a very suggestive way. It shows a person/male nude who, initially enjoying a hedonistic and pleasure-oriented play with a pink matter, becomes overwhelmed under the pressure of greedily collected impressions. Gradually, he becomes cocooned by the said matter, like a contemporary version of Narcissus, enchanted by his hedonistic, egotistic, vain and materialistic self. In the words of Zygmunt Bauman in his work *Globalization of 2000*: "The desire does not desire fulfilment. On the contrary, desire desires desire".

This desire, illustrated by Jackowski with an essentially postmodernist play with forms drawn from both the antique and 20th-century, especially American pop culture, becomes a potent morality play. The four busts (*Why She*, *Dreaming of Him*, *Yesterday* and *Narcissus*) in the corners of the Pavilion's main room refer through speech bubbles to the greatest masters of American pop art, with Roy Lichtenstein in the lead. Likewise, the sculpture *Fast Food* invites viewers to pay a visit to a temple. The wooden head of antique *Venus*, like a fast food burger bun, is stuffed with English newspaper and a nest of salad made of bronze American one-dollar bills. It evokes the sculpture *Floor Burger*, created by Claes Oldenburg in 1962. The same one-dollar bills appear in the exceptionally expressive sculpture, entitled *Boom*, made of Carrara marble and bronze. The banknotes serve as a metaphor for the contemporary consumer, with their unappeasable and destructive demands like the unsatiable hunger of *Erysichthon*.

The "mutant" temple – the temple of consumerism, dedicated to Man and telling the story of human beings in a contemporary materialistic world – is commenced and concluded by two pairs of statues. The *Body Facade* torsos, reminiscent of jigsaw puzzle blocks, entice the viewers to enter the temple. Made of Carrara marble with gold-plated interiors, they stand in the vestibule of the temple. Further along, two male busts, also in the form of jigsaw blocks with gold-plated insides, conclude the exhibition in the last room of the temple. Made of black and white marble, they carry titles *Empty Gold* and *Empty Gold Black*. They appear to refer to Midas, the ruler of Phrygia, and his fatal "golden touch", but also touch upon an essential issue in the modern world – the discussion on the new cultural diversity, postcolonialism and sexuality in a pop-art manifestation. They might reveal new vectors of inspiration and the direction for Jackowski's subsequent "Antique Games".

Prof. Jan Wiktor Sienkiewicz
Curator







MICHAŁ JACKOWSKI Narcissus



MICHAŁ JACKOWSKI *Dreaming of Him II*



Michał Jackowski – Publikumspreis 2022 • Public Choice Award 2022

Die in der griechischen und römischen Antike begründeten und in der Renaissance, im Klassizismus und in der Kunst des 19. Jahrhunderts interpretierten antiken Prinzipien tragen den Code der Vollkommenheit und Proportion, der Harmonie und Einfachheit, der Logik der Form und der Schönheit des menschlichen Körpers in sich. Jackowski kombiniert gekonnt klassische Formen mit Elementen zeitgenössischen Erlebens, die der Konsum- und Postkonsumkultur, insbesondere der amerikanischen Pop Art, entlehnt sind. Auf diese Weise tragen Jackowskis Werke eine universelle Sprache und neue ikonografische Codes zur europäischen Kunst des 21. Jahrhunderts und damit zur Weltkunst bei. Sowohl "Antike Spiele", die Hauptserie in Jackowskis künstlerischem Schaffen, als auch seine neueste Serie "Im Kreis des Lebens" beschäftigen sich mit den grundlegendsten menschlichen Werten. Der polnische Bildhauer stellt Fragen über den Zustand des Menschen in der heutigen Welt. Er erforscht das Wesen menschlicher Beziehungen und die Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart im Lichte der ewigen Alternativen physischer und spiritueller Aspekte. (von Prof. Jan Wiktor Sienkiewicz)

Established in Greek and Roman antiquity and interpreted in Renaissance, Classicism and 19th-century art, the ancient principles bear the code of perfection and proportion, harmony and simplicity, the logic of form and the beauty of the human body. Jackowski skilfully combines classical forms with the elements of contemporary experiences, springing from the culture of consumerism and post-consumerism, especially American pop art. Thanks to the above, Jackowski's works contribute a universal language and fresh iconographic codes to 21st-century European art, and, thereby, world art.

Both "Antique Games", the main series in Jackowski's artistic output, and his newest series "In the Circle of Life" address the most fundamental human values. The Polish sculptor asks questions about the human condition in the contemporary world. He explores the nature of human relationships and the links between the past and the present in light of the eternal alternatives of the physical and spiritual aspects.

(by Prof. Jan Wiktor Sienkiewicz)



Antike Spiele, 2023, Videostills
Antique Games, 2023, video stills

NordArt 2023

©www.nordart.de



Michał Jackowski

Polen/Poland

Jackowski ist beruflich für die Steinbildhauerei und die Herstellung von Bronzeskulpturen qualifiziert. Er besitzt zeichnerisches Können und kennt ebenso die Geheimnisse des Animationsfilms. Nach Abschluss seines Studiums restaurierte und pflegte er über 15 Jahre lang figürliche Denkmäler und entwickelte dabei seinen Stil. Ästhetisch ansprechende Prinzipien der Proportion und Schönheit, die Section Aurea oder der Goldene Schnitt, wurden zur Grundlage seiner Kunst.

*1978. Er schloss 2003 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste Warschau mit einem MA ab. Er hat in Europa und den USA ausgestellt. Er hat zahlreiche Anerkennungen erhalten, darunter zwei Preise auf der Biennale von Florenz (2017), die Artroom Awards in London (2019), den Umberto-Mortari-Preis auf der Artrooms Fair in Rom, den Preis der 11 Hellheaven Art Gallery (2019), den Preis für außergewöhnliche Leistungen in Białystok (2020) und den Publikumspreis der NordArt (2022). Lebt und arbeitet in Białystok, Polen.

Jackowski acquired professional qualifications in stone carving and creating bronze sculptures. He mastered drawing skills and learnt the secrets of animated films. After finishing his studies, he restored and maintained figurative sculptural monuments for over 15 years while developing his style. Aesthetically pleasing principles of proportion and beauty, Section Aurea or the golden ratio, became the bedrock of his art.

*1978. Graduated with an MA from the Academy of Fine Arts in Warsaw in 2003. He has exhibited in Europe and the US. He has received numerous recognitions, such as two awards at the Florence Biennale (2017), the Artroom Awards in London (2019), the Umberto Mortari Award at the Artrooms Fair in Roma, the 11 Hellheaven Art Gallery Award (2019), the Exceptional Achievement Award in Białystok (2020) and the Public Choice Award NordArt (2022). Lives and works in Białystok, Poland.

<https://jackowskiart.com>



Fast Food, 2018, Marmor, Bronze, Holz, 96 x 66 x 98 cm

Fast Food, 2018, marble, bronze, wood, 96 x 66 x 98 cm